

berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Planung der Abwehr in der Armee 61

Am 10. Oktober 2008 veranstaltete die Schweizerische Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaften (SVMM) in Bern ein Kolloquium zur Abwehrplanung in der Armee 61. Namhafte Zeitzeugen und renommierte Militärhistoriker erläuterten die während des Kalten Krieges gültige Einsatzdoktrin der Schweizer Armee und die befehlsmässige Umsetzung der «Abwehr»Konzeption auf Stufe Armee und Armeekorps (FAK 1, Geb AK 3 und FAK 4). Auch die in den 1960er und 1970er Jahren vorbereiteten Einsatzbefehle der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen («ALPHA», «TARIPOP») durften nicht fehlen. Referenten aus Deutschland und Österreich beleuchteten die von unseren Nachbarmeen im nordöstlichen Vorfeld (Bayern und Vorarlberg) getroffene



nen Verteidigungsmassnahmen gegen den damals befürchteten Angriff des Warschauer Paktes.

Ende dieses Jahres wird nun der Tagungsband dieser Veranstaltung erscheinen. Die rund 200seitige, broschiierte Publikation umfasst die für die Drucklegung eingehend überarbeiteten Beiträge der Kolloquiums-

referenten sowie zusätzliche Artikel auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Der Leser erhält Einblick in eine Reihe der wichtigsten, zu grossen Teilen erst kürzlich entklassifizierten Dokumente aus dem Bundesarchiv. Zentrale Texte wie die Operationsbefehle «THEOPHIL», «ZEUS», «NORBERT» und «FERDINAND» werden den jeweiligen Analysen als Quellenbeilagen im Wortlaut beige druckt. Eine reichhaltige Illustration (rund hundert Fotografien, Karten, Ordres de Bataille und Grafiken) machen das Werk auch optisch ansprechend.

Kommandanten, Generalstabsoffiziere und Führungshelfen in den Stäben der Grossen Verbände, die in der untersuchten Periode der 1970er und 1980er Jahre an diesen Planungen mitgewirkt haben, werden die Würdigung ihrer

Arbeit zweifellos mit Interesse lesen. Aber auch jüngeren Offizieren und einer militärgeschichtlich interessierten Leserschaft gibt dieses Buch einen faszinierenden Einblick in die bis vor kurzem nur einem kleinen eingeweihten Kreis bekannten, unter Wahrung höchster Geheimhaltung erarbeiteten Verteidigungsvorbereitungen der Schweiz im Kalten Krieg.

Bis zum 15. November 2009 kann die Publikation zum Vorzugspreis von CHF 40.– (ohne Porto und Verpackung) abonniert werden (späterer Ladenpreis: CHF 45.–).

Bestellungen sind zu richten an: Hervé de Weck, rue Saint-Michel 7, CH-2900 Porrentruy, herve.deweck@bluewin.ch.

Den Kolloquiumsteilnehmern wird der Tagungsband ohne Bestellung kostenlos zugestellt.

Umfassende Sicherheit – neue Sicherheitspolitik

Die Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit und das Sicherheitspolitische Forum Zentralschweiz gingen im Rahmen einer Veranstaltung zur neuen Sicherheitspolitik der Frage nach, wie die Schweiz in den kommenden Jahren ihre Sicherheit organisieren muss, um auf die modernen Gefahren und Bedrohungen reagieren zu können. In seinem Referat stellte Bundesrat Ueli Maurer fest, dass Sicherheit keine mathematische Wissenschaft sei. Die Politik beurteile sie unterschiedlich. Ziel sei die möglichst breite Konsensfindung. Bei der Sicherheit gehe es um das Potenzial, dass die Schweiz direkt oder indirekt in Auseinandersetzungen verwickeln kann. Eine Frage ist zu beantworten, wie auf Über-

raschungen reagiert werden kann. Der Sicherheitsverbund Schweiz sei in den letzten Jahren etwas vernachlässigt worden. Sicherheit könne dann möglichst gut garantiert werden, wenn alle Sicherheitskräfte in einem Sicherheitsverbund wissen, wer der Andere ist und was der Andere kann bzw. wie er reagiert. Wenn die Überraschung Sicherheit dominiert, stellt sich die Frage nach genügend Mitteln und der Grösse der Armee.

Am anschliessenden Podium gingen Nationalrätin Evi Allemann (SP), Divisionär Peter Stutz, Chef des Führungsstabes der Armee und Willi Scholl, Direktor des Bundesamts für Bevölkerungsschutz, Fragen der vernetzten Sicherheit nach. *dk*

WM-Silber für Fallschirmspringer

Die Fallschirmspringer des Schweizer Teams «Rotondo» mit Oberleutnant Thomas Fritsche, Leutnant Pascal Müller, Soldat Jürg Hegner, Soldat Lukas Koller und dem Videomann Oberleutnant Reto Bösch holten sich an der Militärsport-Weltmeisterschaft in Lučec (Slowakei) die Silbermedaille im 4er-Formationsspringen. Die Wettkämpfer, die allesamt der Fallschirmaufklärer Kom-

panie 17 der Schweizer Luftwaffe angehören, standen zusammen mit den Weltmeistern aus Belgien und den drittplatzierten Spaniern auf dem Podest. Das Team «Rotondo» hatte an der CISM Weltmeisterschaft 2007 in Hyderabad (Indien), die Bronzemedaille gewonnen. Die diesjährige Platzierung in der Slowakei stellt somit eine weitere Leistungssteigerung dar. *dk*



Das erfolgreiche Team.

Bild: Luftwaffe

111 Jahre Kaserne Brugg

Vergangenen Mai hat der Waffenplatz Brugg sein 111-jähriges Bestehen mit einem vielseitigen Festprogramm gefeiert. Die von den Habsburgern gegründete Stadt befindet sich am «Wasserschloss», wo sich Aare, Reuss und Limmat zusammen-

schliessen. Es ist nicht verwunderlich, dass an einem Ort von solcher topographischer Bedeutung Genietruppen anzutreffen sind. Die vom Wasser begünstigte Infrastruktur kommt nicht nur einer zielorientierten Ausbildungsgrundlage zugute,

sondern bietet durch den Kasernenbetrieb auch der Zivilbevölkerung Schutz bei Überflutung. Bereits vor rund 2000 Jahren haben die Römer einen militärischen Truppenstandort betrieben. Die Genietruppen werden seit 1847 in Brugg aus-

gebildet. Als einer von drei Waffenplätzen des Kantons Aargau bewährt sich Brugg durch Kompetenz und Qualität. Die Feierlichkeiten wurden mit einem Defilée und einer Ausstellung mit historischen Fahrzeugen der Genietruppen begangen. *dk*

Tag der Unteroffiziere an der HKA

Am Tag der Unteroffiziere 2009 am AAL standen unter dem Motto «die Führungsausbildung mit doppeltem Nutzen» Fragen der Führung im Zentrum. Diesen doppelten Nutzen für den militärischen wie auch zivilen Alltag analysierten die Teilnehmer anhand von drei Workshops. Im ersten Workshop wurde das Thema «Führungsausbildung mit doppeltem Nutzen» diskutiert. Basierend auf den gesammelten Erfahrungen wurde die Notwendigkeit des vertieften Einbezugs der Privatwirtschaft im Rahmen von Feedbacks und Informationsveranstaltungen über die Führungsausbildung

festgestellt. Der zweite Workshop setzte sich mit der ausserdienstlichen Ausbildung, die in den letzten Jahren sehr gelitten hatte, auseinander. Hier war eine Schlussfolgerung, dass ausserdienstliche militärische

Ausbildung im Militärdienst wieder vermehrt anerkannt werden muss. Der dritte Workshop zum Thema «Beitrag der Berufsmilitärs in der Führungsausbildung» kam zum Schluss, dass die Unteroffiziersaufgabe offen-

siv zu «verkaufen» ist und es den Kaderangehörigen der Armee auf allen Stufe gelingen muss, die Unteroffiziersausbildung und das -bild mit den Bedürfnissen der zivilen Gesellschaft in Einklang zu bringen. Der generierte Mehrwert der Führungsausbildung eines Unteroffiziers muss mit seinen Tätigkeiten im zivilen Beruf verknüpft werden können. Abschliessend betonte Korpskommandant Andrey die Wichtigkeit der Weiterbildung. In ihr muss die Miliz die Möglichkeit erkennen, in jungen Jahren Führungserfahrung zu sammeln. Eine Chance, die die Privatwirtschaft kaum ermöglichen kann. *dk*

«Führung, sowohl im Militär als auch im Zivilen, bedeutet in der Regel, eine Gruppe von Personen oder ein Team zum Erfolg zu bringen, wobei das vorbildliche Verhalten des Chefs ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist.»

*Brigadier Heinz Huber,
Kdt BUSA*



Sichere Luftfahrt dank internationaler Zusammenarbeit

Die diesjährige Airmarshalkonferenz (IAMC) fand zum ersten Mal in der Schweiz statt, dieses Jahr unter dem Motto «Secure skies through international teamwork and cooperation» («Eine sichere Luftfahrt durch internationale Kooperation»). Der internationale Anlass dient dem Erfahrungsaustausch im Hinblick auf den Einsatz von Sicherheitsbeauftragten an Bord von kommerziellen Flügen. Das schweizerische Airmarshal-Programm existiert seit 1970. Es steht seither ununterbrochen im Einsatz und wird laufend weiterentwickelt. Jean-Luc Vez, Direktor des Bundesamtes für Polizei

(fedpol), betonte anlässlich seines Referates am ersten Konferenztage, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit und der Austausch im Bereich der Ausbildung zwischen der Schweiz und ihren Partnerländern seien. Die Schweiz messe der Abwehr von terroristischen und kriminellen Handlungen an Bord von Zivilflugzeugen eine hohe Priorität bei. Dies nicht nur, um Leben zu schützen, sondern auch, damit die Schweiz vor möglichen Erpressungen verschont bleibe, wie Jean-Luc Vez weiter ausführte. Im Rahmen der Konferenz unterzeichnete der Direktor fedpol zwei Memoranda of Unter-

standing (MoU) mit den USA und Deutschland. Bereits abgeschlossen hat die Schweiz zwei MoU mit Österreich und der Tschechischen Republik.

Die Sicherheitskontrolle der Fluggäste und die Abwehr von strafbaren Handlungen an Bord von schweizerischen Luftfahrzeugen im internationalen gewerbsmässigen Luftverkehr ist Aufgabe des Bundes. Der Bundessicherheitsdienst im Bundesamt für Polizei (fedpol) ist für die Rekrutierung, die Ausbildung und den Einsatz der Sicherheitsbeauftragten im zivilen Luftverkehr zuständig. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Zivil-

luftfahrt (BAZL) erstellt fedpol die Richtlinien über die Aufgaben der Airmarshals. Die Einsätze werden gestützt auf eine Risiko- und Bedrohungsanalyse von fedpol festgelegt und laufend angepasst.

Airmarshals oder TIGER, wie die Sicherheitsbeauftragten in der Schweiz auch genannt werden, überwachen an Bord von Luftfahrzeugen das Verhalten der Fluggäste und verhindern Angriffe, welche die Sicherheit des Flugzeugs gefährden könnten. Zum Einsatz gelangen Angehörige kantonaler und städtischer Polizeikorps, solche der Militärischen Sicherheit sowie des Grenzwachtkorps'. *dk*